

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 19

Artikel: Bern : Weihnachts-Party im Bundeshaus
Autor: Minder, Nik / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachts-Party im Bundeshaus

NIK MINDER

MICHELINE: «Liebe Genossen ...»

UELI: «Willst du uns jetzt umerziehen?»

MICHELINE: «Pardon, Ueli, ich weiss, ich weiss, noch bist du nicht so weit. Also, liebe Festgemeinde ...»

DORIS: «Wir, eine Festgemeinde? Hatte jedenfalls noch nie den Eindruck.»

MICHELINE: «Dann versuche ich es einmal mit: Liebe Anwesende!»

DIIDIER: «Mes chers collègues – tönt doch weniger nüchtern.»

MICHELINE: «Ich frage mich, seid ihr überhaupt noch nüchtern? Wir wollen doch feiern unsere Bundeshaus-Weihnachten in Harmonie, Frieden und Freundschaft.»

EVELINE: «Das sind ja ganz neue Töne von unserer Bundesrats-Präsidentin in spe!»

UELI: «Didi, hast du gesehen, wie viel Champis Micheline ...»

DIIDIER: «Natürlich, ist schon okay. So wird sie immer lustiger. Bei uns Welschen ist das normal.»

UELI: «Du meinst, sie erzählt uns dann ein paar Witze von Hansruedi?»

DIIDIER: «Nein, über Hansruedi.»

DORIS: «Was tuschelt ihr beide denn so geheimnisvoll?»

UELI: «Nur über Panzerfahrprüfungen und Museums-Kampffjets – du weisst ja ...»

MICHELINE: «Liebe Party-Gäste, ich begrüesse auch unsere ehemaligen Kollegen ganz herzlich: Christoph, Moritz und Hansruedi.»

(Applaus.)

CHRISTOPH: «Micheline, danke für die Einladung. Wir besprechen dann noch deinen Auftritt zum Albisgüetli-Fest, gäll?»

MICHELINE: «Versuchst du gerade, euer geplantes 50er-Jahre-Schulmodell an mir zu testen? Und schaut mich nicht so böse an. Das ist eine Sache zwischen uns.»

JOHANN: «Was läuft da bei diesen beiden?»

SIMONETTA: «Ein harmloses Tête-à-tête.»

JOHANN: «Das sieht eher nach Fight aus.»

MORITZ: «Schwätzt doch keinen, ääähm, primitiven Bockmist! Micheline wird den Kuhschweizern eine längst fällige, gehörige Lektion in

Sozialismus und Demokratie ...»

CHRISTOPH: «Moritz, schlüpf endlich aus deiner Achtundsechziger-Maske. Man kann doch nicht ewig links-lastig agieren! Und in deinem Alter!»

HANSRUEDI: «Eveline, hicks, hast du meine Finanzen im, hicks, Griff? Oder brauchst du Nachhilfe, ich meine ...»

EVELINE: «Danke, Hansruedi, die Finanzen sind jetzt wieder übersichtlich.»

CHRISTOPH: «Micheline, wenn du dann mal Zeit ...»

MICHELINE: «Mais écoute, cher Chrigel, lass mal deine Verbissenheit sausen! Santé!»

SIMONETTA: «Eine feine Gesellschaft, Johann Niklaus. Glaubst du, wir werden der-einst auch so?»

JOHANN: «Gewiss, das gefällt mir.»

HANSRUEDI: «Ich fühle mich hier, hicks, wieder wie zu Hause! Hicks!»

MORITZ: «Ich habe was Besseres gefunden: Das Opernhaus hat mich als, ääähm, Humorist engagiert.»

UELI: «Dass ich nicht lache! Ausgerechnet mit einem Militärvelo!»

CHRISTOPH: «Vielleicht konvertiert er doch noch mal zu uns.»

MORITZ: «Kulturelles Verständnis ist eben Glückssache.»

DORIS: «Micheline, hast du auch schon Reisepläne?»

MICHELINE: «Naturellement, ohne Pläne ist man keine gute Bundespräsidentin.»

DORIS: «Dann bist du wohl selten in der Schweiz?»

MICHELINE: «Oh, je suis sûr! Ich treffe mich wieder öfter mit meinen Freunden, mit Nicolas, Silvio, Dimitri, Barack, Muammar Abu Minyar ...»

DORIS: «Sarko ist jetzt mein Freund, liebe Micheline.»

CHRISTOPH: «Ueli, alles Männer!»

UELI: «Verstehe, ich würde auch lieber mit Angela ...»

HANSRUEDI: «Micheline, hicks, sing uns doch ein Weihnachts ..., hicks.»

MICHELINE: «Aber nur, wenn du die Appenzeller Landsgemeinde-Hymne zusammen mit Moritz ...»

MORITZ: «Wie, was, ääähm, soll ich?»

HANSRUEDI: «Du sollst, hicks, mit Angela Deutschland, hicks, Deutschland ...»

EVELINE: «Hansruedi, komm mal mit an die frische Luft – aber ohne Whisky-Flasche!»

HANSRUEDI: «Nichts da, hicks! Du willst nur ein Bankgeheimnis von, hicks! Ich will jetzt etwas essen, und zwar Bü..., Bü..., Bündner..., hicks ...»

CHRISTOPH: «Ueli, schau mal, der Moritz ist eingeschlafen.»

UELI: «Schon wieder! Er kanns nicht lassen.»

DORIS: «Moritz, wach auf! Das hier ist keine Bundesratssitzung.»

SIMONETTA: «Lasst ihn doch in Frieden. Er hat immerhin den Gotthardtunnel ...»

CHRISTOPH: «Ha, eine solche Leistung macht natürlich müde.»

HANSRUEDI: «Doris, komm, du gefällst ... hicks, machen wir ein, hicks, Tänzchen. Wo sind die Alder-, hicks, Hackbrettler?»

JOHANN: «Exgüse, feiern wir jetzt eigentlich Weihnachten oder Silvester?»

UELI: «Ich denke beides – wohl aus Spargründen ...»

JOHANN: «Übrigens, Micheline, warum hast du denn deinen Walliser Freund Pascal nicht eingeladen?»

MICHELINE: «Pascal? Ach der, ich wollte euch nicht verderben unser Weihnachtsfest. Santé!»



MARTIN GUHL